Dienstag, 19 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10861. 1878.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — **Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in erster und zweiter Lesung den Nachtragsetat an und genehmigte in zweiter Lesung nach den Commissionsanträgen die Vorlagen über den Rechtszustand der Häuser Bentheim-Tecklenburg und Sayn-Wittgenstein-Berleburg. — Anstatt des vom Abg. v. Lyskowski gestellten Antrags, durch Ermäßigung des Eisenbahntransporttarifs die schlesischen Kohlen für die Industrie Ost- und Westpreußens zugänglich zu machen, wurde ein Amendement des Abg. Dirichlet angenommen, die Regierung zur Untersuchung aufzufordern, ob mit Rücksicht auf die Rentabilität der betreffenden Bahnen es möglich sei, der schlesischen Kohle den Markt Ost- und Westpreußens zu erschließen.

Berlin, 18. März. Das Herrenhaus genehmigte heute in einmaliger Schlußberathung durch en bloc-Annahme das Forstdiebstahls-Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 18. März. Die österreichische Delegation ertheilte der Regierung Indemnität für die Fortführung des Budgets pro zweites Quartal; dieselbe beschloß ferner die Genehmigung des vom Kriegsminister verlangten Verpflegungsvorschusses von 657 000 Gulden.

Paris, 18. März. Bei den gestrigen Stichwahlen in Marseille, Alais und Fougères sind drei Republikaner zu Deputirten gewählt.

St.C. **Der Verbrauch und die Besteuerung von Tabak in Frankreich.**

Die Erhebung der Tabaksteuer in Form des Monopols ermöglicht in Frankreich eine genaue Kenntniß von dem Tabakverbrauch der Bevölkerung. Die folgenden Zahlen, welche den Uebersichten über die französischen Staatseinnahmen entnommen sind und für 1876 das endgiltig, für 1877 das vorläufig festgestellte Ergebniß des Tabakverkaufs wiedergeben, schildern denselben.

Es wurden in Frankreich

	verkauft überhaupt Klg.	verkauft z. Verbrauch im Inlande Klg.	vereinnahmt aus d. Verkaufe überhaupt Fr.	vereinnahmt aus d. Verkaufe z. Verbrauch im Inlande Fr.
import. Cig.				
1876	70 943	70 229	6 008 826	5 942 084
1877	65 041	64 561	5 592 976	5 564 107
franz Cig				
1876	3 327 010	3 294 858	48 065 306	47 738 628
1877	3 346 694	3 314 644	48 969 729	48 704 390
Cigarretten				
1876	608 174	591 671	10 005 142	9 806 086
1877	620 933	604 218	10 346 341	10 116 792
Rauchtabak				
1876	19 413 211	19 331 879	165 878 260	165 231 348
1877	19 951 304	19 854 168	170 177 444	169 626 947
Schnupftabak				
1876	7 364 322	7 345 885	84 524 427	84 253 372
1877	7 456 059	7 432 896	85 788 062	85 226 784
Kautabak				
1876	628 254	627 468	7 120 947	7 118 407
1877	667 096	665 589	7 602 718	7 597 522
nicht angegebene Sorten				
1876	23 419	—	22 580	—
1877	12 070	—	18 067	—
zusammen				
1876	31 435 333	31 261 990	321 620 488	320 089 925
1877	32 119 197	31 936 076	[illegible]	326 836 542

Zu dem Gesammtertrage des Tabakverkaufs, wie er hier angegeben ist, kommen für das Jahr 1876 noch 752 311 Fr., für 1877 955 147 Fr. an verschiedenen und Nebeneinnahmen, mit denen dann die Monopolverwaltung 1876 322 372 799 Fr. und 1877 329 450 484 Fr. der Staatskasse zugeführt hat; sie entzog derselben aber 1876 als Aufwand für die Anschaffung des Rohstoffes 44,2, für Gehälter und Löhne 16,5, für sonstige Zwecke 4,7, im Ganzen also 65,4 Millionen Fr., so daß als reiner Ertrag 257 Millionen Fr. übrig blieben. Für 1877 wurde die Summe der Ausgaben noch nicht mitgetheilt; es ist jedoch den oben angeführten Zahlen mit Sicherheit zu entnehmen, daß in diesem Jahre jene Finanzquelle sich nicht weniger ergiebig zeigte als 1876.

Als ein Zweig der indirecten Besteuerung fließt dieselbe fast ausschließlich aus dem inländischen Verbrauche, und hier bezahlt im Mittel ein jeder Bewohner jährlich 8,77 Fr. für die Befriedigung seines Tabakbedarfs von durchschnittlich 0,856 Klg. Davon wird aber mehr als die Hälfte in Gestalt von Rauchtabak und nahezu der vierte Theil als Schnupftabak genossen. Diese beiden Artikel äußern daher auch auf den finanziellen Ertrag des Monopols den größten Einfluß, obgleich — oder richtiger — weil sie die billigsten sind. Vergleicht man in der obigen Uebersicht die Angabe der verkauften Mengen mit der des Werths, so ergiebt sich als der mittlere Preis für 1 Kilogr. Rauchtabak 8,55, für Schnupftabak 11,47 Fr., fast der gleiche Satz wie für Kautabak, von dem 1 Kilogr. im Mittel mit 11,38 Fr. bezahlt wird. Dagegen berechnet sich der durchschnittliche Verkaufspreis für 1 Kilogr. französischer Cigarren auf 14,59 Fr., für Cigaretten auf 16,66 und für importirte Cigarren auf 85,36 Fr. Die letzteren kosten also ungefähr zehn Mal so viel wie der Rauchtabak, und gleichwohl wird aus ihrem Verkauf nur ungefähr der dreißigste Theil von dem erlöst, was dieser Artikel einbringt.

Das Folgende zeigt nun noch näher, welchen Einfluß die Höhe der Preise auf die Entwickelung des Verbrauchs und den Ertrag des Verkaufs äußert.

Innerhalb des Gebiets, wo die französische Tabaksteuer in vollem Betrage erhoben wird, sind von den Staatsfabriken an die Kleinhändler verkauft worden.

	1876 Menge Klg.	1876 Werth Fr.	1877 Menge Klg.	1877 Werth Fr.
Cigarren				
zu 80—140 Fr.*)	16 545	1 471 187	14 472	1 277 748
„ 33 — 68 „	146 056	7 630 147	143 377	7 427 908
„ 16,50 u. 22 „	957 925	17 750 713	1 036 178	19 249 230
„ 11 „	2 222 591	24 433 832	2 160 814	23 768 954
zusammen ..	3 342 177	51 285 879	3 354 841	51 723 840
Cigarretten				
zu 22 — 44 Fr.	18 259	476 968	23 270	613 153
„ 13,90—18,50 „	572 844	9 307 742	578 182	9 409 377
zusammen ..	591 083	9 784 710	601 452	10 022 530
Rauchtabak				
zu 15 Fr.	133 066	1 995 987	170 412	2 556 180
„ 11,50 „	12 458 702	143 275 073	12 741 702	146 529 573
zusammen ..	12 591 768	145 271 060	12 912 114	149 085 753
Schnupftabak				
zu 15 Fr.	2 487	37 305	1 331	19 965
„ 11,50 „	7 296 412	83 908 736	7 380 895	84 880 293
zusammen ..	7 298 899	83 946 041	7 382 226	84 900 258
Kautabak				
zu 15 Fr.	167 680	2 515 194	183 189	2 747 835
„ 11,50 „	379 740	4 367 006	401 572	4 618 078
zusammen ..	547 420	6 882 200	584 761	7 365 913
überhaupt ..	24 371 287	297 169 890	24 835 394	303 098 294

Diese Uebersicht wird zur Genüge darthun, daß das französische Tabakmonopol seine hohen Erträge dem Verkauf der billigsten Sorten verdankt, und daß wirksamer als die Auflegung von Luxussteuern für die theuren Tabake jene Maßregeln waren, welche allmälig den niedrigsten Verkaufspreis für 1 Klg. Scaferlati (Rauchtabak) von 6,40 auf 11,50 Fr. erhöhten. Aus den mitgetheilten Zahlen geht hervor, daß den billigsten Sorten im Preise von 11 und 11,50 Fr. für 1 Klg. von der gesammten verkauften Menge 1877 91,34, von dem Erlöse 85,71 Proc. zufielen.

Allerdings umfaßt die obige Zusammenstellung nicht die ganze Masse des zum inländischen Verbrauch verkauften Tabaks; sie läßt außer Acht, was von den Consumenten unmittelbar in den Staatsfabriken gekauft, dann was in dem sogenannten Zonengebiete und zu ermäßigten Preisen an Soldaten, Hospitäler u. s. w. abgegeben wurde. Der Verkauf unmittelbar an Consumenten, der unberücksichtigt bleiben mußte, da hierfür keine Gliederung nach Preisen vorhanden ist, bezog sich fast ausschließlich auf theure importirte Cigarren, deren 1876 18 225 Klg. zu 2 184 073 Fr., 1877 19 174 Klg. zu 2 341 598 Fr. abgesetzt wurden. Diese Zahlen sind bedeutend gegenüber denen, die für die entsprechenden Sorten in der obigen Uebersicht angegeben sind, aber gleichwohl nicht im Stande, das Endergebniß, welches daraus abgeleitet wurde, in Frage zu stellen.

Der Verkauf, der im Zonengebiete und sonst zu ermäßigten Preisen stattfindet, konnte oben unberücksichtigt bleiben, da er nach der Absicht des Gesetzgebers die Ausnahme bildet. Um den Schmuggel an der Grenze zu verhindern, den die Höhe der französischen Tabaksteuer begünstigt, ist in Frankreich für das Grenzgebiet der Verkaufspreis erniedrigt worden, so der des Scaferlati bis auf 2,60 Fr. Hieraus erklärt es sich, wenn die obige Uebersicht als billigste Sorte Rauchtabak die zu 11,50 Fr. verkäufliche bezeichnete, während vorher dafür der Mittelpreis auf 8,55 Fr. berechnet wurde. Aus dieser Einwirkung, den die Ausnahmspreise des Zonengebiets auf den Mittelpreis äußern, ergiebt sich aber, daß der Absatz in demselben ein sehr bedeutender sein muß. In der That sind hier an Rauchtabak 1877 5 240 737 Klg oder nicht weniger als 26,4 Proc. des gesammten in Frankreich verbrauchten Rauchtabaks verkauft worden. Durch dieses Verhältniß aber ist ausgesprochen, daß durch die Einrichtung des Zonengebiets der Schmuggel nur von der Grenze nach dem Innern geleitet wurde. Dieser Uebelstand wird in Frankreich so sehr empfunden, daß vor nicht allzulanger Zeit ein angesehenes Fachblatt, l'Economiste français, die Befürchtung aussprach, es möchte dadurch bewirkt werden, daß in Zukunft das Tabakmonopol nicht mehr wie jetzt als „Perle des französischen Finanzsystems“ bezeichnet werde.

*) Die Preise sind für 1 Klg. angegeben.

Deutschland.

× Berlin, 17. März. In der gestrigen Sitzung der Rechtsanwaltscommission wurde zunächst § 86 nach kurzer Debatte unverändert angenommen. Zu einer lebhaften Discussion führte der von der Berufung gegen die ehrengerichtlichen Urtheile handelnde § 87. Von einer Seite wurde beantragt, die Berufung nur dem Angeschuldigten zu gewähren, von anderer Seite, die Berufung an das Oberehrengericht gehen zu lassen, welches aus dem ersten Präsidenten des Reichsgerichts und den drei ältesten Mitgliedern des Vorstandes der Anwaltskammer beim Reichsgericht bestehen soll. Der erstere Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, der zweite mit großer Mehrheit angenommen. Schließlich berieth man den Abschnitt von den Anwälten beim Reichsgericht. Bei § 95 standen sich zwei Ansichten gegenüber, nach deren einer auch für die Anwaltschaft beim Reichsgerichte der Grundsatz der freien Advokatur gelten, nach der anderen eine Auswahl durch den Reichskanzler bez. das Präsidium des Reichsgerichts nach freiem Ermessen stattfinden sollte. Die erstere Ansicht siegte ob, und mit 11 gegen 8 Stimmen wurde beschlossen, daß die allgemeinen Grundsätze über die Zulassung auch für die Anwälte beim Reichsgerichte Anwendung finden sollten, jedoch mit der Modification, daß nur Derjenige zuzulassen, welcher 35 Jahre alt sei und 5 Jahre die Rechtsanwaltschaft ausgeübt habe. § 97 erlitt die Aenderung, daß jedem Rechtsanwalt die Befugniß des Plaidirens beim Reichsgerichte ertheilt wurde. Schließlich wurde der Abg. Dr. Wolffson per Acclamation zum Referenten für das Plenum gewählt. Die zweite Lesung in der Commission findet erst nach Ablauf einer Woche statt.

* Die zur Prüfung des Post- und Telegraphen-Etats vom Reichstage eingesetzte Commission hat nach 12 Sitzungen in zweiter Lesung ihre Arbeit beendigt, und es wird an den Reichstag ein schriftlicher Bericht erstattet werden. Eine große Anzahl von Petitionen aus dem Kreise der Post- und Telegraphen-Beamten lag der Commission vor, darunter auch eine Massenpetition. Da der Etat nicht gestattet, die Gehälter der niederen Postbeamten zu erhöhen, wurden auch 21 000 Mark, die vom General-Postmeister zu Gehaltszuschüssen für Posträthe und Postbauräthe gefordert wurden, gestrichen. Anträge, welche nach eingehender Discussion angenommen wurden, beziehen sich auf die allmälige Aufhebung der Offiziers-Postämter in Preußen 132 an der Zahl und auf Beseitigung beschränkender Bestimmungen für den Eintritt in den Telegraphendienst. Ausführlich wurde ebenfalls die Stellung der Telegraphen-Gehilfinnen, augenblicklich über 200, besprochen — indeß wird ihre Anstellung mit Beamtenqualification nicht beabsichtigt.

— Wie man dem „Hann. Cour.“ schreibt, haben die Vorstände der hiesigen Kreissynoden aus Anlaß des Hoßbach'schen Falles beschlossen, den Cultusminister um eine authentische Declaration der das Gemeindewahlrecht betreffenden Vorschriften der Kirchenverfassung anzugehen. Sie sehen dieses wichtige Recht, auf dem das ganze Leben sich fortan erbauen soll, durch Auslegung des Oberkirchenraths zu Ungunsten der Jacobi-Gemeinde für so gut wie vernichtet an, und glauben sich dabei schlechterdings nicht beruhigen zu können. Der Hoßbach'sche Fall zieht übrigens seine Consequenzen nach sich. Der Prediger Kalthof in Nickern bei Züllichau hat dem Oberkirchenrath erklärt, er stehe auf dem von diesem Hoßbach gegenüber so rücksichtslos verworfenen Standpunkt des Glaubens und der Lehre. Er ist darauf ersucht worden, sein Amt gutwillig aufzugeben; da er dies jedoch verweigert hat, ist gegen ihn die Disciplinar-Untersuchung anhängig gemacht worden.

— Ein Berliner Telegramm der „Pall Mall Gazette“ meldet: Die Mächte bezeichneten je zwei Bevollmächtigte für den Congreß, und zwar Deutschland den Fürsten Bismarck und falls dieser behindert sein sollte, v. Bülow und den Legationsrath Busch; Oesterreich den Grafen Andrassy und Freiherrn v. Calice; Rußland den Fürsten Gortschakoff und falls dieser behindert, den General Ignatieff und den Fürsten Labanow-Rostowski, den früheren Gesandten in Konstantinopel; Frankreich den Minister Wad-

Die Schinkelfeier des Architekten-Vereins in Danzig.

Die 13. Hauptversammlung und das damit verbundene Schinkelfest des Westpreußischen Architekten- und Ingenieur-Vereins wurde am 13. März in programmmäßiger Weise abgehalten. Es betheiligten sich 46 Mitglieder, von denen 32 aus Danzig, 14 von außerhalb waren, und 12 Gäste. Die Herren Kreisbaumeister Elsasser aus Strasburg in Westpr. und Kreisbaumeister Meyer aus Memel hatten selbst eine weite und beschwerliche Reise nicht gescheut, um einige Stunden im Kreise der Fachgenossen verleben zu können.

Während der Nachmittagsstunden besichtigten die von auswärts gekommenen Herren einige Bauwerke und Fabriken Danzig's, nämlich die Architekten den Artushof und das Rathhaus unter Führung des Hrn. Stadtbaumeister Otto und die Ingenieure die Claaßen'sche Schneidemühle und die Pumpstation der Canalisation unter Führung der Herren Maschinenfabrikbesitzer P. Steimmig und Stadtbaumeister Kunath. Der ebenfalls für die Architekten in Aussicht genommene Besuch des neuerbauten Oberpostdirections-Gebäudes am Winterplatze mußte dagegen auf eine Betrachtung des Aeußeren reducirt werden, da der Eintritt trotz der Bemühungen des Herrn Bauinspector Bädeker, welcher die Bauausführung bis zu der vor wenigen Tagen erfolgten Uebergabe an die Postbehörde geleitet hat, beharrlich verweigert wurde.

Der Beginn der nach dem Programm auf präcise 5½ Uhr angesetzten Vereinsversammlung im Schützenhause verzögerte sich um eine volle Stunde. Erst um 6¼ Uhr war die Zahl der Anwesenden soweit gestiegen, daß der Vorsitzende des Vereins, Herr Regierungs- und Baurath Ehrhardt, die 13. Hauptversammlung mit einer Begrüßungs-Ansprache eröffnen konnte. Der so entstandene Zeitverlust pflanzte sich durch das ganze Programm des Schinkelfestes fort, so daß alle Nummern desselben eine Stunde später, als beabsichtigt war, zur Ausführung kamen.

Da der jährlich stattfindenden Hauptversammlungen nur 3 bis 5 sind, so waren die zur Berathung vorliegenden Gegenstände wiederum sehr zahlreich, jedoch meist von internem Interesse. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde über den ersten Vorsitzenden Herrn Regierungs- und Baurath Ehrhardt (Danzig) nicht abgestimmt, da die Wahl desselben ein Reservatrecht des Danziger Localvereins ist. Im Uebrigen wurden wiedergewählt die Herren: Baumeister Habermann (Danzig) als Schriftführer, Fabrikbesitzer Meyer (Danzig) als Schatzmeister, ferner Deich-Inspector Schmidt (Dirschau), Maschinenmeister Rintelen (Dirschau), Baumeister Rauch (Marienburg). An Stelle von 3 ausgeschiedenen Vorstands-Mitgliedern traten dagegen dem Vorstande hinzu die Herren Reg.- und Baurath Sebaldt (Danzig) als Stellvertreter des Vorsitzenden und Bibliothekar, Bauinspector Hacker (Marienwerder) und Kreisbaumeister Passarge (Elbing). Darauf wurde nach Verlesung des Kassenberichtes pro 1877 dem Schatzmeister Decharge ertheilt. Als Excursionsorte für den Sommer 1878 waren vorgeschlagen Marienwerder, Warschau, Neustadt, Elbing und Danzig. Von diesen wurden Neustadt und Danzig vorweg gestrichen und beschlossen, die erste Sommerversammlung im Juni in Elbing abzuhalten; daselbst soll dann entschieden werden, ob die zweite Excursion nach Warschau oder nach Marienwerder geht.

Der neugebildete „Architekten- und Ingenieur-Verein zu Elbing“ wurde auf seinen Antrag als Localverein in den Verband des westpreußischen Vereines aufgenommen. Da die größere Zahl der Mitglieder desselben bisher dem Provinzalvereine nicht angehörte, so vermehrt sich der letztere dadurch von 133 auf 151 Personen.

Ein Delegirter für die Abgeordneten-Versammlung des Verbandes deutscher Techniker in Dresden, welche im August stattfindet, soll in Elbing gewählt und auch dort das demselben zu gewährende Reise-Aversum 2c. bestimmt werden.

Herr Stadtbaumeister Kunath hält darauf einen Vortrag über die „Canalisation Braunschweigs“. Derselbe knüpfte an an ein vom Braunschweiger Techniker-Verein der hiesigen Vereinsbibliothek geschenktes Werk über diesen Gegenstand. Das erste Project für die Entwässerung Braunschweigs nahm eine Mitbenutzung der vorhandenen, mit der Ocker in Verbindung stehenden Gräben in Aussicht; gegen diese Benutzung erhob aber der Leiter der Canalisation von Berlin, Herr Baurath Hobrecht, lebhaften Einspruch. Das vorliegende Werk enthält ein neues Project des Hrn. Ingenieur Mitgau. Derselbe schließt sich im Allgemeinen an die in Danzig und Berlin nach den Ideen des Geheimen Oberbaurath Wiebe ausgeführten Anlagen an. Er ist der Ansicht, daß die Canäle absolut dicht sein müßten; auf das Hineindringen und Mitabfließen von Grundwasser solle man lieber verzichten, denn wenn man zu diesem Zwecke eine Porosität der Canäle erstrebe, so müsse man auch auf das Austreten von Canalwasser und die Vergiftung des Untergrundes sich gefaßt machen. In Ergänzung dieser Ansicht des Autors theilte der Vortragende in Bezug auf Danzig Folgendes mit: Die Canäle, welche aus Ziegelsteinen bestehen, sind an sich porös und lassen Feuchtigkeit durch; jedoch bildet sich nach einiger Zeit ein Schlammüberzug, die sogenannte Sielhaut, welche die Poren verstopft. Trotzdem aber ist anzunehmen, daß von außen nach innen ein Zutritt von Grundwasser in die Canäle stattfindet, indem thatsächlich der Grundwasserstand in Danzig überall da sich gesenkt hat, wo Canäle gelegt worden sind. Dieser Vorgang läßt sich nur erklären durch die Annahme, daß die Sielhaut wie Ventilklappen wirke, welche sich nach innen öffnen, dem Austritt von Canalwasser nach außen aber entgegenwirken. Ferner beabsichtigt Herr Mitgau für Braunschweig die Straßenröhren einerseits und die Hausröhren andererseits gesondert zu ventiliren. In Danzig hat die Ventilation durch die Canalleitungen in den Häusern sich gut bewährt; Kohlenfilter auf die an den Straßenkreuzungen befindlichen Einsteigebrunnen zu legen, wurde nur an dem höchsten Punkte der Stadt (am Bischofsberge) nothwendig, wohin die übelriechenden Gase aufsteigen. Die Lampenlöcher, welche Herr Mitgau vorgesehen hat und welche in Danzig ebenfalls angelegt sind, um durch Niedersenken einer Lampe etwaige Verstopfungen vom Einsteigebrunnen aus erkennen zu können, haben sich hier als überflüssig erwiesen, da die betreffenden Arbeiter Verstopfungen auch ohne Beleuchtung aus der Stärke des durchspülenden Wasserstrahles ermitteln; die Lampenlöcher dienen daher in Danzig nur zur Ventilation. Die Einsteigeschächte sollen in Braunschweig dicht abgedeckt werden. Eine solche Abschließung hält Hr. Kunath für gefährlich, weil sie Veranlassung werden kann zur Ansammlung explosiver Gasgemenge. Auch der Form der Nothausläße, welche statt als Klappen, als große Wasserverschlüsse construirt werden sollen, kann der Vortragende nicht beistimmen, weil, abgesehen von der Zerstörung der Apparate durch Frost, dem Eindringen von Wasserratten Vorschub geleistet wird und der Betrieb bezw. die Reinigung der Canäle wesentlich erschwert werden kann. Die ganze Anlage, welche nur für den östlichen Außen-Stadttheil Braunschweigs berechnet ist, ist auf zwei Millionen Mark veranschlagt.

Um 9 Uhr war mit diesem Vortrage auch die Vereinssitzung beendet und nach einer kurzen Pause begann das Schinkelfest mit dem Festvortrage des Herrn Baumeister Rauch aus Marienbung über Andreas Schlüter, den Vorgänger Schinkels. Ob-

dington und den Grafen Saint-Ballier; England Lord Lyons und Lord Odo Russell; die Türkei Savfet Pascha und Saadullah Bey; Italien vor der Ministerkrisis Depretis und de Launay.

Schweiz.

Bern, 14. März. Nach einer vom italienischen Ministerium ausgearbeiteten Statistik sind im Jahre 1876 nicht weniger als 18 655 **Italiener** in die Schweiz **eingewandert**; 631 behufs bleibenden Aufenthaltes, die übrigen als vorübergehend Arbeit suchend. Da diese Einwanderung fast ausschließlich männlichen Geschlechts, ergiebt sich die interessante Thatsache, daß mindestens der zwanzigste Theil der männlichen Arbeitskräfte der Schweiz aus Italienern besteht. — In dem neugewählten Großen Rathe des **Cantons Waadt** bleibt nach wie vor die Mehrheit der radicalen Linken, welche 120 Mitglieder zählt und deren Hauptchef Nationalrath Ruchonnet ist. Ihr gegenüber stehen 79 Mitglieder der conservativen Rechten, während das Centrum aus 36 Mitgliedern besteht, welche sich bald links, bald rechts schlagen, der Linken aber unter keinen Umständen die Mehrheit rauben können. — **Raoul Pictet** in Genf ist in Anerkennung des Werthes und der Wichtigkeit der von ihm kürzlich angestellten Experimente, betreffend das Flüssig- und Festmachen von Gasen, von der Universität Jena ehrenhalber zum Doctor der Medicin ernannt worden. — **General Cluseret**, welcher von den Russen gehängt sein sollte, befindet sich nach einem in Genf eingetroffenen Telegramm im besten Wohlsein zu Salonichi.

Frankreich.

Paris, 15. März. **Freycinet** hat heute einen glänzenden Sieg gefeiert: sein **Eisenbahngesetz** wurde mit glänzender Mehrheit angenommen. Schon gestern war dieser Erfolg entschieden. Freycinet's Rede schlug durch und seine Erklärung, „er kaufe diese Linien, wenn er ihr Bestehen als im allgemeinen Interesse betrachte“ und er sage nicht, daß er nicht auch andere Linien kaufen würde, nahm den Gegnern die Waffen und rechtfertigte zugleich die Kaufsumme; denn da diese Linien im Staatsinteresse liegen, so müßte der Staat sie bauen, wenn sie noch nicht beständen. Schwieriger schien der Sieg des Cabinets im **Senate**, wo seit gestern der Kampf um das **Belagerungsgesetz** tobt. Aber durch den Zutritt der Constitutionellen zur Linken ist auch hier kaum an einem Ausgange zu zweifeln, wie Regierung und Land ihn wünschen. Die Monarchisten haben schlecht operirt und haben sich besonders die Bonapartisten durch ihr Eingehen auf die Buffet'schen clericalen Schrullen unbeschreiblich geschadet. Die Constitutionellen betrachten die Sache so: Bei Krieg oder Aufstand kann der Belagerungszustand nöthig werden; die Sache muß also gesetzlich festgestellt werden; das hat die Deputirtenkammer mit Klarheit gethan, während der Ausschuß des Senats eine bedenkliche Unklarheit läßt. Uebrigens ging der Entwurf des Ausschusses weniger aus der Sache selbst hervor, als aus der Nebenabsicht, der Kammer einen Fußtritt und dem Cabinete eine empfindliche Niederlage zu bereiten. Die Constitutionellen merkten diese Absicht und zogen den Kopf rechtzeitig aus der Schlinge. — Die Regierung hat militärische Maßregeln wegen der **Arbeitseinstellungen in Decazeville** treffen lassen, da Grund zu der Befürchtung ist, daß die Arbeiterbewegung sich über das ganze Becken des Aveyron ausdehnen wird, wo sich 6000 Grubenarbeiter befinden. Zwei Bataillone Infanterie sind bereits in Decazeville eingerückt, und in Toulouse, Montauban und Montpellier haben die Commandanten Befehl, Truppen bereit zu halten, doch glaubt der republikanische Maire von Decazeville, für dieselbe einstehen zu können, nachdem er für die nothleidenden Arbeiter zur Deckung ihrer dringendsten Bedürfnisse die Summe von 25 000 Frcs. angewiesen hat. (Decazeville ist ein großes Dorf im Aveyron, Arrondissement Villefranche, mit 8620 Einwohner). — **Joret-Desclosières**, conservativer Abgeordneter des Calvadosdepartements, ist gestorben. Die bonapartistische Partei verliert in ihm eines ihrer eifrigsten Mitglieder. — In der **Militärschule von Saint-Cyr** ist ein heftiger Conflict ausgebrochen. Viele der Zöglinge sind von den Jesuiten erzogen und haben von ihnen gelernt, die kirchliche Disciplin über die militärische Disciplin zu stellen. Das Reglement verbietet den Schülern von Saint-Cyr jede politische Kundgebung; sie dürfen ferner ohne Genehmigung ihrer Vorgesetzten an Niemanden eine Adresse richten. Nun haben aber jene Jesuitenzöglinge ohne Erlaubniß dem Papst eine Adresse geschickt. Die Sache wurde ruchbar, ein Sergeant machte dem Director Anzeige davon. Dieser, General Henrion, zerriß die Adresse. Die Absender der Adresse traten zusammen und bezeichneten durch das Loos zwei unter ihnen, welche die „Verräther“ ohrfeigen sollten. Die Affäre wird wahrscheinlich ein paar Duelle zwischen den clericalen und den nichtclericalen Schülern zur Folge haben. — Die **spanischen Studenten** kehren morgen in ihre Heimath zurück. Sie haben schon den Parisern ihre Karten p. p. c. geschickt in Gestalt von Zetteln, die man auf den Mauern anschlägt, mit der Aufschrift: „Adieu à Paris! Les étudiants espagnols.“ Die Pariser Gastfreundschaft hat sich an ihnen nicht auf's Glänzendste erwiesen, denn seit zwei Tagen geben ihnen die Journale um die Wette den Rath, sich schleunigst aus dem Staube zu machen, da man ihrer Guitare müde geworden. Sogar der „Figaro“ findet, daß sie schon zu lange verweilt haben.

— 16. März. 19 Constitutionelle, 6 Bonapartisten und 2 von der Rechten (Ablenon und General de Cissey) stimmten gestern im **Senat** mit der Linken für den Belagerungszustand. 9 Constitutionelle stimmten mit der Rechten. — In Decazeville greift die **Arbeitseinstellung** weiter um sich. Von Limoges ist ein Bataillon dahin abgegangen. — In der letzten Nacht hatten wir starken **Frost**, der der hier schon sehr fortgeschrittenen Vegetation vielen Schaden gethan haben muß.

Italien.

Rom, 13. März. Der Rede, welche **Cairoli** bei seinem Amtsantritte als Präsident der Deputirtenkammer im Montecitoria-Palaste gehalten, wird, wie wir besonders hervorheben, auch von den Organen der Consorteria alles Lob gezollt. Alfieri's „Liberta“ ist ganz entzückt von derselben und beginnt einen langen Artikel über den „Mann der Situation“ mit folgenden Worten: „Cairoli hat ein specielles, von Niemandem bestrittenes Talent, Allen eine lebhafte Sympathie für seine Tugenden und für seinen Patriotismus einzuflößen. Die Waffen, die man gegen den Politiker erheben möchte, senken sich vor dem Manne, der den größten Theil seines Lebens dem Dienste des Vaterlandes geweiht hat.“ Diesem Zauber, den Cairoli auf Andere ausübt, kann selbst Depretis, der durch ihn mittelbar gestürzte Ministerpräsident, sich nicht entziehen, denn er hat laut geäußert, er werde mit seinen Freunden dessen Cabinet unterstützen. Aber das Cabinet zusammenzubringen, ist Cairoli noch nicht gelungen. — Das Amtsblatt enthält eine königliche Verfügung, laut welcher zur Conservirung der an dem Tiberufer gelegenen historisch-merkwürdigen alten **Bauten** eine Commission eingesetzt ist, zu deren Präsidenten der Präfect Graf Caracciolo di Bella ernannt wurde. Diesem sind einige italienische Gelehrte, Ingenieure und Künstler beigegeben, sowie der General-Inspector der Ausgrabungen, Comthur Rosa, und Wilhelm **Henzen**, Professor am deutschen archäologischen Institut. — Cardinal Franchi soll auf Befehl des **Papstes** die neuen Instructionen für die Nuntien aufgesetzt haben. Die Vertreter des päpstlichen Stuhles sollen in denselben angewiesen werden, ihr Augenmerk vor Allem den rein kirchlichen Interessen zuzuwenden und das Gebiet der Politik nach Möglichkeit zu meiden, so weit nicht religiöse Dinge mit politischen Fragen in Mitleidenschaft gezogen würden. Jedenfalls sollen die Herren in ihren Aeußerungen sich friedlich und gemäßigt zeigen und auf dem bekannten Grenzgebiete, wo bürgerliche und religiöse Fragen einander berühren und durchdringen, nichts Wichtiges thun, ohne sich zuvor beim Staatssecretariat Raths zu erholen. Daß derartige Nachgiebigkeit des h. Stuhles schon Baiern zu Gute gekommen wäre, davon ist der hiesigen baierischen Vertretung noch nichts bekannt geworden. Viel bemerkt wird die lange Anwesenheit des nur zu sehr bekannten Wühlers und Strebers Bischof Senestrey von Regensburg in hiesiger Stadt, gerade keines Friedensbotens. Der Posten des Camerlengo ist bis zur Stunde noch nicht besetzt. Der dicke Cardinal **Bartolini**, ein persönlich sehr ehrenhafter Mann, geborener Römer, sehr gelehrt in heiligen Dingen, ein fleißiger Arbeiter in den Ministerien, lange zurückgesetzt, namentlich kein Günstling Antonelli's, scheint im Begriffe zu sein, die wichtigste Person in der Umgebung des h. Vaters zu werden, zu dessen Erhöhung er viel beigetragen haben soll.

— 15. März. Man telegraphirt der „K. Z.“ Die Schwierigkeiten, auf welche die **Bildung eines Cabinets** stößt, wachsen. Die Radicalen werfen Cairoli Steine in den Weg, indem sie Garibaldi veranlaßten, einen Brief an Cairoli zu schreiben, in welchem er ihn an das alte Versprechen, die unter der Fremdherrschaft schmachtenden Brüder zu befreien, erinnert. Sie gründeten ferner in Rom im republikanischen Circulo Tiberino ein Comité für die Befreiung des Trentino und Triests und bringen dadurch Cairoli in die Klemme, entweder seine Vergangenheit zu verleugnen oder sich als Minister unmöglich zu machen. Das Zustandekommen des Cabinets hängt heute davon ab, ob der Senator Casareto, ein genuesischer Banquier, das Portefeuille der Finanzen annimmt. Derselbe ist eine geachtete Persönlichkeit und gehört der Fortschrittspartei an, lehnt aber einstweilen das Anerbieten, ins Ministerium zu treten, ab. Der General Cosenz, ein braver Garibaldianer, ist für den Krieg ausersehen, für das Auswärtige Farina, für die Justiz Pessina, ein Freund Nicotera's, oder Tajani, für die Marine Acton. (Nach einem späteren Telegramm weigert sich auch Farini, Minister des Aeußeren zu werden.)

— 16. März. Der **Papst** erlaubte den Bischöfen Italiens, ausnahmslos und unbeschränkt die gesetzlichen Forderungen zu erfüllen, um die Anerkennung der Regierung oder des Königs, wo diesem das Patronat zusteht, zu erhalten. — Es steht eine sehr große Verminderung der päpstlichen Orden und Decorationen bevor. — Die **Ministerkrisis** dauert fort, da die Uneinigkeit und Intriguen der Parteien jeden Versuch der Cabinetsbildung vereiteln. Casareto weigert sich, die Finanzen zu übernehmen, desgleichen Luzzati, der Staatsökonom der Moderati. Cairoli's Versuch droht zu scheitern.

England.

London, 15. März. Auf der Regierungswerft zu Chatham wird demnächst das erste Exemplar einer **neuen Schiffsgattung**, nämlich ein sogenannter gepanzerter **Torpedo-Widder**, im Bau begonnen worden. Kanonen wird dieses Fahrzeug nicht führen, aber von beiden Seiten des den Bug bildenden starken Widders so wie von der Mitte des Schiffsrumpfes aus Torpedos entsenden können. Als Baumaterial wurde Stahl gewählt; die Fortbewegung geschieht mittels Zwillingsschrauben und die Fahrgeschwindigkeit ist auf 17 Knoten veranschlagt. Die Länge beträgt 250 englische Fuß, das Gewicht 2500 Tonnen und der Tiefgang am Stern 20 englische Fuß. — Wie verlautet, wird die Geographische Gesellschaft wahrscheinlich binnen Kurzem eine **Expedition nach Afrika** entsenden, und zwar zur Erforschung des Gebietes zwischen Mombasa und dem Berge Sienia so wie des Victoria-Nyanza-Sees. — Die Zahl der bei der **Explosion** in der Kohlengrube zu Kearsley in Yorkshire Getödteten ist jetzt auf 44 festgestellt. Nicht einer der in dem bezüglichen Schacht beschäftigten Grubenleute kam davon. Ein kaum minder schrecklicher Unglücksfall fand gestern auf der Werft zu **Woolwich** statt. Dort war nämlich ein hölzernes Gebäude in der Aufführung begriffen, in welchem die von allen Seiten eintreffenden Heeresverpflegungs-Vorräthe untergebracht werden sollten. Handwerker verschiedenster Gattung waren emsig mit der in aller Hast betriebenen Vollendung des Bauwerks beschäftigt, als dieses plötzlich und anscheinend ohne irgend welchen äußern Anlaß gleich einem Kartenhause zusammenstürzte und einen großen Theil der Arbeiter in seinen Trümmern verschüttete. Als gefährlich verletzt wurden zehn Mann befunden, während zwanzig mit geringeren Verwundungen davon kamen.

Amerika.

Washington, 14. März. Das **Repräsentantenhaus** hat den Etat für die **Diplomatie** mit den von seiner Commission vorgeschlagenen Reductionen angenommen und einzelne beantragte Erhöhungen abgelehnt. Der so beschlossene Etat geht nunmehr an den Senat, wo die Reductionen auf Widerstand stoßen werden, so daß der vorjährige Conflict sich erneuern wird. — Die ersten 40 000 **Silberdollars** sind in den Verkehr gebracht worden. Nach der „N.-Y. H.-Z.“ waren davon bereits in den ersten Tagen dieses Monats Probe-Exemplare in Washington eingetroffen. Mit dem Druck der durch die Bill verfügten **Silbercertificate** ist ebenfalls sofort begonnen worden. In der Ver. Staaten Münze in Philadelphia liegen 1 000 000 Doll. und in der Zweigmünze in Carson City, Nev., 600 000 Doll. in Silberbarren zur Prägung bereit. Die ersten Sendungen der neuen Münzen sind nach Washington beordert und die Congreßmitglieder werden ihr Gehalt nunmehr in Silberdollars ausbezahlt erhalten.

Washington, 13. März. Im Senat fand eine Debatte über die **Fischereifrage** statt. Mr. Blaine und andere Redner mißbilligten die Zuerkennung der Fischerei-Commission von Halifax, gemäß welcher die Vereinigten Staaten die Summe von 5 500 000 Dollars für ihre Betheiligung an der canadischen Fischerei zahlen müssen, erklärten aber, die Ehre der Vereinigten Staaten erheische es, daß sie gezahlt werde. — Der Senat hat die Bill angenommen, welche der von Mr. James Gordon Bennett für eine Nordpol-Expedition gemietheten Yacht „Pandora“ gestatte, unter amerikanischer Flagge zu segeln, und Marine-Offizieren der Vereinigten Staaten erlaubt, an Bord dieses Schiffes während der beabsichtigten Expedition Dienste zu thun. — Das Cabinet hat den Vorschlag angenommen, Einladungen an die europäischen Mächte zur Beschickung einer **internationalen Doppelmetallwährungs-Conferenz** zu erlassen.

Asien.

* Einem von dem chinesischen Secretär der englischen Gesandtschaft zu Peking verfaßten Berichte zufolge war die **Hungersnoth** in den nördlichen Provinzen **Chinas** mindestens ebenso bedeutend wie die jüngst im Süden Indiens vorgekommene. Sie entsprang derselben Ursache wie die letztere, nämlich der Unregelmäßigkeit der Sommer-Monvoons während zweier aufeinanderfolgender Jahre. Dazu kam noch eine Heuschrecken-Plage. Tausende von Einwohnern starben den Hungertod, manche waren gezwungen, Weib und Kind zu verkaufen, um sich Lebensmittel anschaffen zu können.

Danzig, 19. März.

* S. M. Kanonenboot „Otter“ verließ gestern Nachmittag 4½ Uhr die kaiserliche Werft, um sich nach Kiel zur Vornahme weiterer Probefahrten zu begeben.

* Den zahlreichen Freunden des verstorbenen Consistorialrath **Reinicke** wird es sehr erwünscht sein, als letztes Andenken an seine langjährige Wirksamkeit seine **letzte Predigt** (vom 17. Februar 1878) zu erhalten. Zwar ist es nicht das Original dieser Rede, das eben im Drucke erschienen ist, sie ist vielmehr aus dem Gedächtniß mehrerer Zuhörer zusammengestellt; aber da eben **Mehrere** sich zu diesem Zwecke vereinigt, ist wohl anzunehmen, daß wenn auch nicht der Wortlaut, so doch der Sinn und die Gedankenfolge der Predigt treu wiedergegeben ist. Die kleine Schrift wird für 30 ₰ zum Besten des Armenfonds der St. Marien-Gemeinde verkauft.

d. [**General-Versammlung des stenographischen Kränzchens** am 15. März.] Der Vorsitzende macht Mittheilung von dem Erscheinen des vom Stettiner Verein nach Stolze herausgegebenen stenographischen Almanachs. Das Kränzchen ist auch für dieses Jahr von sämmtlichen zum Baltischen Stenographen-Verbande gehörigen Vereinen zum Bundes-Vororte wiedergewählt worden und ebenso auch Herr Canalmeister Schulz in Platenhof zum System-Vertreter des Verbandes. Seit der Jahres-Versammlung im November v. J. sind acht neue Mitglieder aufgenommen. Seit demselben Zeitpunkte sind 317 Correspondenzen eingegangen und 478 ausgegangen. Die Mitglieder Ernst Schultz, Herrling, Kollm und Bertram, sowie der Vorsitzende unterrichten je eine resp. mehrere Personen in der Stenographie. Der Vorsitzende beabsichtigt gleich nach den Osterferien wie alljährlich einen öffentlichen Cursus einzurichten und fordert auf, ihm Schüler zuzuführen. Mitte Mai findet das erste diesjährige Wett- und Prämienschreiben statt. — Zu Revisoren für Kasse und Leihbibliothek werden die Mitglieder Hermann Euss und Albert Braun und in die Vergnügungs-Commission die Mitglieder Robert Herrmann, Paul Herrmann und Emil Voglowski gewählt.

m [**Wilhelmtheater.**] Die letzten Vorstellungen waren recht zahlreich besucht und fanden fast durchgängig die beifälligste Aufnahme. — Nächsten Mittwoch findet für den Kassirer Herrn **Schulz** eine **Benefiz-Vorstellung** statt, zu welcher mehrere neue Piecen zum Vortrage kommen werden.

* Gestern Mittags wurde auf dem Legethorbahnhofe eine muntere Reisegesellschaft von drei 10- bis 12jährigen Knaben in dem Moment abgefaßt, als Letztere, die in Reiseränzel umgewandelten Schultornister auf dem Rücken, eben den nach Dirschau abfahrenden Zug besteigen wollten. Das eine dieser Bürschchen hatte am Morgen der Mutter ca. 270 ℳ baares Geld aus ihrem Schatzkästlein gemaust, einen

---

wohl der sehr ausführliche Vortrag leider der vorgerückten Zeit wegen nicht unbeträchtlich gekürzt werden mußte, so gelang es dem Redner doch, ein interessantes und lebensvolles Bild des genialen, zuletzt so unglücklich endenden Künstlers seinem Zuhörerkreise vorzuführen. Andreas Schlüter war 1660 im Hamburg geboren als der Sohn eines Bildhauers, welcher 1674 nach Danzig übersiedelte, um an den reichen Sandsteinfaçaden und Beischlägen, mit denen die Danziger Patrizier damals ihre mittelalterlichen Wohnhäuser zu schmücken begannen, mitzuarbeiten. Auch Andreas Schlüter hat einige Jahre in gleicher Thätigkeit in Danzig gelebt; einige Façaden an der Südseite des Langenmarktes werden ihm zugeschrieben. Nachdem er eine Reise nach Italien gemacht, suchte er ein größeres Arbeitsfeld in der damaligen Landeshauptstadt Warschau. Sein Ruf verbreitete sich bis zu dem Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg, welcher damals die Absicht verfolgte, sich die Königskrone zu erwerben, und daher zunächst auch an die Errichtung eines würdigen Königsschlosses dachte. Er engagirte Schlüter als Schloßbaudirector und Lehrer der Baukunst an der Kunst-Akademie mit dem für damalige Zeit außerordentlich hohen Gehalte von 1200 Thlr. Von einer weiteren Zulage von 1000 Thlr. jedoch mußte er die Hilfskräfte an Zeichnern 2c. remuneriren.

Von 1694—1704 hat Schlüter in Berlin eine wahrhaft staunenswerthe Arbeitskraft entfaltet, und in einem Jahrzehnt fast alle die monumentalen Bauwerke hergestellt, welche Berlin vor Schinkel besaß, und von denen man unter gewöhnlichen Umständen glauben sollte, daß ein Jahrhundert zu ihrer Vollendung erforderlich gewesen sein dürfte. Das Schloß zu Berlin, das Denkmal des großen Kurfürsten, das Schloß zu Charlottenburg und die Beendigung des Zeughausbaues seien hier nur als die hervorragendsten erwähnt, endlich auch das Denkmal Friedrich I. in Königsberg, welches ein Jahrhundert lang unbeachtet in Berlin unter alten Kanonen begraben lag, bis König Friedrich Wilhelm III. es in Königsberg aufstellen ließ. — Den Ideenreichthum und die große Mannigfaltigkeit der Lösungen zu schildern, welche Schlüters Werke sowohl in praktischer als in ästhetischer Beziehung auszeichnen, dürfte an dieser Stelle nicht möglich sein. Außerdem hatte er noch stets mit Knappheit der Geldmittel zu kämpfen, so daß er oft Monate lang aus eigenen Mitteln den Lohn für die Arbeitskräfte bestreiten mußte, und ihm auch nur ungenügend ausgebildete Werkleute zur Verfügung standen. Nur sein großes Talent setzte ihn in den Stand, mit den einfachsten Mitteln die großartigsten Wirkungen zu erreichen. Gerade bei dem Schloßbau aber, dem umfangreichsten Werke Schlüters, fand sich die Ursache zu seinem jähen Sturze. Am Hofe bestand eine ihm feindliche Partei, die Vertreterin des französischen Geschmacks, an deren Spitze der so bedeutend weniger begabte Cosander v. Göthe stand. Mit vieler Wahrscheinlichkeit ist es den Intriguen dieser Partei zuzuschreiben, daß Schlüter im Jahre 1706 eine Aufgabe ertheilt wurde, welche aber gleichzeitig den Keim des Mißlingens in sich barg. Er sollte nämlich einen kleinen Thurm neben dem Schlosse, den sogenannten Münzthurm, mehrmals nacheinander erhöhen und verstärken, ja zuletzt erhielt er den Auftrag, diesen Thurm bis zur Höhe von 108 m. (350 Fuß) zu steigern, damit derselbe der Residenzstadt zur besonderen Zierde dienen und ein in Holland vom Kurfürsten gekauftes Glockenspiel tragen möchte. Da nun aber die Anlage von Anfang an nicht so colossal beabsichtigt gewesen war, hatte auch Schlüter die Fundamente des Thurmes nicht auf so bedeutende Last einrichten können — dieselben versagten ihren Dienst und der Thurm, welcher sich überneigte und den Einsturz drohte, mußte wieder abgetragen werden. Vergebens versuchte Schlüter alle erdenklichen Mittel, um sich zu retten — ja sogar auf überirdische Gewalten wollte er die Schuld wälzen, indem er behauptete, daß es Nachts im Thurme gespukt und die schon beseitigten Risse immer wieder von Neuem aufgegangen wären; seine Feinde sparten kein Mittel, um ihn auf das Gehässigste zu verdächtigen und aus seiner Stellung zu bringen. Ebenso schnell wie sein Emporsteigen, war auch sein Fall. Er wurde aller Functionen als Architekt enthoben, sein Nebenbuhler Cosander trat an seine Stelle. Wenn auch in der über Schlüter getroffenen Entscheidung die Milde seines königlichen Gönners darin wohl zu erkennen ist, daß die Stellung als Hofbildhauer ihm verblieb, so war doch der Schlag für ihn nicht zu ertragen, und alle seine späteren Leistungen zeigen, wie gewaltig von da ab seine Befähigung und Thatkraft beeinträchtigt war. Nachdem er noch 7 Jahre als Bildhauer in Berlin gelebt, zwangen ihn Noth und Mangel, einen Auftrag des Zaren Peters des Großen anzunehmen, um dessen neue Hauptstadt mit monumentalen Bauwerken zu schmücken — eine ähnliche Aufgabe, wie er sie in Berlin so glücklich gelöst hatte.

Allein er konnte das rauhe Klima nicht ertragen, — er starb schon im Jahre 1714 nach kurzer Anwesenheit in Petersburg, und seine Familie, welche in Berlin zurückgeblieben war, gerieth in die bitterste Noth. Bittgesuche der Wittwe an den Zaren und später an den König Friedrich Wilhelm I. blieben ohne Erfolg, und geht die Sage, daß die Familie in den Wellen der Spree einen freiwilligen Tod gesucht und gefunden habe.

Außer der bekränzten Büste Schinkels waren auch 46 Blatt Zeichnungen von demselben im Versammlungssaale ausgestellt, nämlich die beiden Entwürfe zur Königsburg auf der Akropolis in Athen und zum Palaste Orianda (des russischen Kaisers) auf der Krim, außerdem Landschafts- und Architektur-Federzeichnungen. Nach Besichtigung dieser Ausstellung begab sich die Versammlung in den Mittelsaal, woselbst die Festtafel um 10½ Uhr, ebenfalls eine Stunde später als beabsichtigt war, begann.

Die Toaste welchen jedesmal ein entsprechendes Lied vorherging, wurden in folgender Reihenfolge ausgebracht: von Herrn Eisenbahndirector Breidsprecher (Danzig) auf die Baukunst; von Baumeister Habermann (Danzig) auf das einmüthige Zusammenwirken von Kunst und Wissenschaft; von Hrn. Fabrikbesitzer Stobbe (Dirschau) auf die (abwesenden) Damen; von Hrn. Hauptmann von Flotow (Danzig) auf den Vorstand des Vereins; diesen Toast erwiderte der Vorsitzende Hr. Regierungs- und Baurath Ehrhardt und trank auf das Gedeihen des Vereins. Hr. Deichinspector Schmidt begrüßte die Gäste; Hr. Fabrikbesitzer Steimmig (Danzig) toastete auf das Wohl der älteren Herren im Verein, worauf Herr Baumeister Rauch (Marienburg) erwiderte und das Wohl der jüngeren Mitglieder ausbrachte.

Um 1 Uhr (statt 12 Uhr) begann die Aufführung eines Lustspiels, welches in ergötzlicher Weise die Verlegenheit eines studirenden jungen Architekten schilderte, welcher am Morgen nach einer lustigen Kneipfahrt von seinem aus der Heimath zum Besuch erschienenen Vater überrascht wird. Zahlreiche originelle Couplets steigerten den allgemeinen Frohsinn mehr und mehr. Nach einigen anderen Ueberraschungen und Aufführungen wurde um 3¼ Uhr die Tafel aufgehoben, um den von auswärts erschienenen Theilnehmern die Rückkehr mit dem um 4 Uhr von Bahnhof Legethor abgehenden Zuge zu ermöglichen. Die Danziger Fachgenossen dagegen blieben in ungezwungener Fröhlichkeit noch bis zu früher Morgenstunde vereinigt. H—n.

Theil dieser Summe zur Anschaffung von Proviant, einer Quantität Rum als Reisetrunk für sich und seine Genossen, ferner von Schießwaffen, Munition, Werkzeugen der verschiedensten Art, Tabak und anderen für diese Altersklasse wenig geeigneten Dingen verwandt und nun sollte es hinausgehen in die weite Welt, um mit dem mitgenommenen Literaturschatze an Indianer- und Räubergeschichten zu lesen stand — ein recht romantisches Leben zu führen. Glücklicherweise war durch die Mutter des einen Abenteurers das Reise-Complot noch rechtzeitig genug entdeckt worden, um es mit Hilfe der Polizei, welche die drei Knäblein zum heimischen Heerde zurückführte, zu vereiteln.

Marienburg, 16. März. Das der hiesigen Stadt gehörige Vorwerk Liebenthal, dessen bisheriger Pächter fallirt hat, soll demnächst auf 18 Jahre neu verpachtet werden. Die Pachtung erfordert ein disponibles Vermögen von 12000 M. — Das im hiesigen Kreise belegene Vorwerk Semmler ist nach den „N. W. M." von dem bisherigen Besitzer Heyen an den Rentier Adrian verkauft worden.

○ Marienburg, 17. März. Der neu begründete „Verein gegen Hausbettelei" hat sich nunmehr trotz des geringen Besuches der letzten General-Versammlung am 15. d. Mts. definitiv zu constituiren vermocht. Von den 12 zu erwählenden Vorstandsmitgliedern, einem Schatzmeister und 10 Pflegern (2 auf jeden Pflegebezirk) wurden in der letzten Generalversammlung zunächst die beiden erstgenannten Beamten gewählt, die Wahl der Pfleger soll in der nächsten, am 21. d. M. abzuhaltenden Versammlung vorgenommen werden, weil man bis dahin auf weitere Beitrittserklärungen aus dem Publikum rechnet und dann in der Wahl der Persönlichkeiten weniger beschränkt ist. — In der letzten Sitzung des Handwerkervereins (am 11. d. M.), an der auch die Damen der Mitglieder Theil nahmen, sprach Herr Dr. Gruber über die Verbreitung und die Thätigkeit der Vulkane; in der letzten Sitzung des Kaufmännischen Vereins Herr Director Dr. Kuhnke über die verschiedenen Arten der Colonisation und ihre Bedeutung für den Handel. — Viel von sich reden macht ein Mordanfall, den am Freitag Abend eine 22jährige Näherin gegen die in vorgerückten Jahren stehende Frau B. zum Zwecke der Beraubung derselben in der Wohnung der Letzteren unternahm. Die jugendliche Verbrecherin, die ihr Vergehen eingestanden, ist inzwischen verhaftet. Die angegriffene Frau B., die nach der That noch im Stande war, einige Angaben zu machen, soll an verschiedenen Schädelstichen hoffnungslos darniederliegen. Nähere Details fehlen noch. — Das Abiturientenexamen der hiesigen Landwirthschaftsschule wird am 25. April mit dem Beginne der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten seinen Anfang nehmen.

* Gegen die Wahl der Landtags-Abgeordneten Drescher und Dr. Wehr im Wahlkreise Konitz-Tuchel-Schlochau war, wie s. Z. bereits mittheilten, von der vereinigten Centrums- und Polenpartei beim Abgeordnetenhause ein mit 146 Unterschriften versehener Protest eingereicht worden, in welchem behauptet wurde, daß die Eintheilung der Wahlbezirke nicht dem Gesetze entsprechend, sondern vom Parteistandpunkte aus von vorn herein in zweifacher Hinsicht zum Nachtheile ihrer Partei veranlaßt worden sei, nämlich: 1. durch eine höchst parteiische Zusammenstellung der Seelenzahl der einzelnen Wahlbezirke; 2. durch eine willkürliche und dem Gesetze nicht entsprechende Vereinigung der einzelnen Ortschaften zu Wahlbezirken. Die Protesterheber berechneten den ihrer Partei (ihre deutschen Gegner bezeichnen sie als „Mischmasch-Partei") dadurch erwachsenen Verlust auf 80—88 Wahlmänner. Sie beantragen demgemäß die Kassirung der beiden Wahlen, anderweitige Eintheilung der Wahlbezirke und Vornahme von Neuwahlen. Die Wahlprüfungs-Commission des Abgeordnetenhauses hat nach eingehenden Berathungen, welche eine Reihe von Sitzungen in Anspruch genommen haben, und nachdem seitens der Regierung von den betr. Landräthen genaue Berichte erfordert sind, nunmehr über diese Angelegenheit einen umfangreichen schriftlichen Bericht erstattet. Nach dem Inhalt desselben hat die Commission in der That 24 Wahlmännerwahlen kassirt, da trotzdem den beiden Gewählten noch 26 resp. 29 Stimmen über die absolute Mehrheit verbleiben, so hat sie deren Wahlen für giltig erklärt, aber gleichzeitig den Beschluß gefaßt, die Regierung „aufzufordern, die Landräthe der Kreise Tuchel und Schlochau auf die genaue Beobachtung der Vorschriften in § 2 des Wahlreglements über die Zusammensetzung der Urwahlbezirke aufmerksam zu machen und dieselben für die künftige Wahl der Abgeordneten zu einer Revision der bisherigen Bezirkseintheilung in Gemäßheit jener Vorschriften zu veranlassen."

§ Flatow, 17. März. Der Kreistag beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Feststellung des Etats für das Jahr 1878/79; derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe auf 122 000 M. festgesetzt und gegen das Vorjahr um etwa 5000 M. erhöht. Von den sonstigen Beschlüssen heben wir hervor: 1) daß künftig nur solche Jagdscheine für giltig angesehen werden sollen, auf denen der Rendant der Kreis-Communal-Kasse die Zahlung durch Unterschrift bescheinigt hat; 2) die nachträglich geforderten Kosten für das Denkmal in Marienburg im Betrage von 581 M. aus dem Ertrage für Jagdscheine und den ersparten Revenüen des Kreisvermögens zu decken; 3) die Bewilligung von Zuschüssen zur Verbesserung der Vicinalwege bis dahin zu sistiren, daß ein hierauf bezügliches Reglement, dessen Ausarbeitung sofort in Angriff genommen werden soll, genehmigt worden ist. — Die hiesige jüdische Gemeinde plante seit längerer Zeit den Neubau einer Synagoge; neuerdings wird nun erstlich mit der Ausführung des Projects begonnen. Der Anschlag für das neue Gotteshaus beläuft sich auf 33 000 M., hiervon ist nur ein geringer Bruchtheil durch milde Beiträge aufgebracht. Der Prinz Carl hat der Gemeinde Baumaterial im Werthe von 1500 M. geschenkt. — Der hiesige Lehrerverein sandte dem um die Hebung des Schulwesens hochverdienten „alten Harkort" zum Wiegenfeste nachstehendes Telegramm: „dem Tribun der preußischen Volksschule, dem unermüdlichen Vorkämpfer für würdige Stellung der Lehrer senden zum 85. Geburtstage herzliche Glückwünsche und Dankesworte die Mitglieder des Lehrervereins Flatow in Westpr." — In Folge vielfacher Anregung hat sich hier ein Krieger- und Landwehrverein gebildet; heute erfolgt die definitive Constituirung.

* Der „Th. O. Z." wird — angeblich aus guter Quelle — mitgetheilt, daß man beabsichtigt, vom 15. Mai ab auf der Strecke Insterburg-Thorn-Dresden bezw. Leipzig durchgehende Wagen aller drei Klassen einzurichten, so daß kein Wagenwechsel oder Umsteigen auf der ganzen Strecke eintritt. Außerdem sollen auf den größern Stationen directe Billets nach den böhmischen Kurorten Carlsbad, Teplitz, Marienbad verkauft werden.

-ck- Mohrungen, 17. März. In der Versammlung des hiesigen Lehrer-Vereins am 16. d. M. wurde als Vorsitzender Lehrer Frentel-Georgenthal, als Schriftführer Lehrer Deycke gewählt und ein recht interessanter Vortrag über „geographische Ortsbestimmung" von Prorector Müller gehalten. — In Folge Aufrufs im Kreisblatt traten an demselben Tage ca. 40 Personen zur Constituirung eines landwirthschaftlichen Vereins im Victoria-Hotel zusammen, beriethen die von Herrn Kling-Obuchshöfchen entworfenen Statuten und wählten als Vorsitzenden Kling-Obuchshöfchen, als Schriftführer Worczewski-Kransenhof und als Kassirer Deycke-Mohrungen. Zu der in Aussicht genommenen, hier zu errichtenden Molkerei-Anstalt sind von den umliegenden Besitzern bis jetzt über 200 Kühe gezeichnet worden.

-r- Inowraclaw, 17. März. Auf den Remontemärkten in der Provinz Posen wurden im Jahre 1877 im Ganzen 2069 Pferde vorgeführt, davon die meisten (185) aus dem Kreise Samter, 165 aus dem Kreise Inowraclaw; die wenigsten (22) aus dem Kreise Schrimm. Davon wurden angekauft 478. Der Gesammtdurchschnittspreis betrug 613,66 M. Der höchste Preis 1100 M., der niedrigste 410 M. — Nach dem für die hiesige Stadtschulkasse aufgestellten Etat pro 1878/79 betragen Einnahme und Ausgabe je 23 228 M. Zu den Einnahmen zahlt die Gemeinde einen Betrag von 20 739 M., an Schulgeld wird die Summe von 2400 M. erhoben. — Am 30. d. M. findet hierselbst eine General-Versammlung der Actien-Gesellschaft „Soolbad Inowraclow" statt, in welcher der Verwaltungsbericht erstattet und die Bilance vorgelegt werden soll.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

17. März.

Aufgebote: Seemann Johann Granholm und Ida Marie Meyna.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Franz Alex. Borski, 3 Wochen.

18. März.

Geburten: Arb. Joh. Aug. Heller, S. — Besitzer Gustav Ferd. Lischewski, S. — Eisenbahn-Haupt-Rendant Carl Friedr. Ludwig Finck, T. — Sergeant Joh. Ferd. Gau, T. — Maurer Carl Herm. Stern, T. — Schuhmachermstr. Ferd. Rob. Ornowski, T. — Arb. Joh. Heinr. Essing, S. — Victualien-Händler Joh. Gutkowski, S. — Postschaffner Johann Jacob Liedtke, S. — Bleihofs-Insp. Joh Christian Michael Domke, T. — Arb. Heinr. Rudolf Potratz, T. — Arb. Anton Hallmann, T. — Schuhmchr. Carl Georg Marx, S. — Schmied Aug. Friedr. Wilh. Bielefeldt, S. — Arb. Friedr. Aug. Krönke, S. — Uneheliche Kinder: 2 Kn. u. 1 M.

Aufgebote: Tischler Alex. Wilhelm Leopold Lucks und Hedwig Marie Charlotte Tetzlaff. — Arbeiter Gustav Robert Walter und Juliane Auguste Olke. — Bäcker Heinrich Emil Elfooth und Wilhelmine Louise Emilie Kuphal. — Schuhmacher Carl August Scambat und Albertine Auguste Damaschke. — Arbeiter Leopold Robert Carl Jahr und Johanna Henriette Ott. — Feuerwehrmann Franz Wilhelm Haack und Rosalie Johanna Therese Haack. — Arbeiter Carl August Walter und Emma Elisabeth Krämer.

Todesfälle: Schiffszimmerm. Carl Wilh. Hirschfänger, 30 J. — T. d. Schneiders Peter Kuhn, todtgeb. — S. d. Malers Richard Uczykowski, ½ J. — Anna Kinsch, geb. Zuper, 37 J. — T. d. Zimmerges. Carl Ludwig Sarotzki, 1 J. — Anna Mielke, geb. Jedkowski, 75 J. — Arb. Adolf Adam Worzalla, 37 J. — Arb. Gustav Minuth, 32 J. — Schriftsetzer Gustav Adolf Schlieps, 32 J. — Julius Marowitz 12 J. — Tischler Robert Jul. Werner, 32 J. — 1 unehel. T.

Kartoffelstärke.

Berlin, 15. März. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Bei localem Verkehr und mäßigem Angebot sind Preise von roher Kartoffelstärke stabil geblieben. Zu notiren: Reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken disponible 15 M., pr April 15,20—15,30 M. pr 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara, pr Kasse frei Berlin, bahnamtl. Gewicht der Verladungsstation in Quantitäten von mindestens 10 000 Kilogr. Hochfeine reingewachsene Qualitäten stellen sich 0,25 M. pr 100 Kilogr. höher. Die Umsätze in trockener Kartoffelstärke und Mehl waren in allen Qualitäten von nur minimaler Ausdehnung, wie schon eine oberflächliche Vergleichung der heutigen Notirungen mit den vorwöchentlichen den sichersten Belag für die herrschende Unthätigkeit abgeben. Begehrt allein bleiben fortgesetzt exquisite Gattungen Horden-Stärke und Mehl zum Export, während wiederum für prima abfallende Sorten Kauflust fehlte. Zu notiren: Prima hochfeine centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit circa 20 pCt. Wassergehalt, disponibel und pr März-April 31,25—31,50 M., do. Ia Mehl disp. 31,50—32 M., pr März-April 31,50—32 M. Ia Kartoffelstärke und Stärkemehl Landwaare, sowie mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, dispon. und pr März-April 30—30,50 M.; Ia Mittelqualitäten dispon. 28—29 M. Secunda-Stärke und Mehl 25—27 M. nom. Tertia, Schlamm ohne Angebot. Russisches Kartoffelmehl in Doppelsäcken von circa 80 Kilogr. Br. loco und kurze Lieferung in Ia abfallender und secunda Waare disponible 27 bis 28 M. Alles pr 100 Kilogramm Brutto incl. Sack frei hier per Kasse erste Kosten.

Butter.

Berlin, 18. März. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Die Stimmung hat sich gegen die Vorwoche noch mehr befestigt. — Die ausländischen Markte senden fortdauernd gute Berichte und auch der Platzhandel weist größeren Bedarf auf. — Bei nur knappen Zufuhren konnten den Absendern die höher gehaltenen Forderungen bewilligt werden. Bevorzugt und von der Steigerung am besten berührt sind alle reinschmeckenden Sorten, während alle bitteren und öligen Producte — und das ist ein erheblicher Theil — schwerfälliger aus dem Markt gehen. Wir notiren ab Versandorte, alles pr 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 120—130 M., mittel 115 bis 118 M., Sahnenbutter von Domänen und Molkerei-Genossenschaften 115—125 M., feinste 135 M., Landbutter: Pommersche 90—98 M., Pächterbutter 103 M., Littauer 85 M., Hofbutter 105 M., Schlesische 80—85—90 M., Baierische Landbutter 68 M., Gebirgsbutter 78 M., Sennbutter 90 M., Thüringer 88—97 M., Hessische 93 bis 96 M., Ostpreußische 80—90 M., Westpreußische 88 bis 90 M., Galizische (franco hier) 76—78 M.

Eier: Börsenpreis am 11. März 2,50, am 14. März 2,35 M. pr Schock.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. März. Wind: WSW

Angekommen: Abrune (SD.), Bay, Middlesbro, Roheisen. — Transportdampfer Eider von Kiel.

Ankommend: 1 Brigg.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen			Pr. 4½ consl.	105	105
gelber			Pr. Staatsschldf.	92,70	92,70
April-Mai	203,50	203,50	Wsp. 3½% Pfdb.	83,90	84
Juni-Juli	208,50	207,50	do. 4% do.	95,80	95,80
Roggen			do. 4½% do	101,60	101,70
April-Mai	145,50	145,50	Berg.-Märk. Eisb.	75,10	75,70
Mai-Juni	143,50	143,50	Lombardenex. Cp.	24,50	125
Petroleum			Franzosen . . .	433,50	434
pr 200 %			Rumänier . .	24,20	24,50
März	24,30	24,20	Rhein. Eisenbahn	106,70	107,30
Rüböl Apr.-Mai	67,50	68	Oest. Credit-Anst.	393,50	393,50
Sept.-Oct.	65,50	65,80	5% russ.-engl. A. 62	83	83,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	56,20	56,40
April-Mai	52,40	52,30	Russ. Banknoten	217	219,50
Juni-Juli	53,70	53,50	Oest. Banknoten	170,65	170,50
Ung. 6% Goldr	75,60	75,90	Wechselcrs. Lond	—	20,31

Oesterr. 4pCt. Goldrente 62,80.
Wechselcurs Warschau 216,55.
Fondsbörse: lustlos.

Bremen, 16. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 10,85, pr April 11,00, pr Mai-Juni 11,15 pr August-Dezember 12,15.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des an der Ecke der Hopfen- und Adebargasse No. 90 der Servis-Anlage belegenen Speicherplatzes vom 1. Juli 1878 ab auf 3 Jahre, haben wir einen neuen Licitationstermin auf

Sonnabend, den 30. März cr.,
Vormittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Miethslustige eingeladen werden.

Danzig, den 9. März 1878.

Der Magistrat. (7181

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
I. Abtheilung,
den 6. März 1878, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen der Papierfabrik **B. T. Barthels** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 2. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Silber hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 20. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Bischoff anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **4. April 1878** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (6563

In dem Concurse über das Privat-Vermögen des Fabrikanten **Richard Traugott Barthels**, zugleich Mitinhaber der Papierfabrik **B. T. Barthels** hier, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **20. April 1878** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. Mai 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Bischoff im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dr. Gaupp, Horn und Justiz-Räthe Heinrich und Romahn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 13. März 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7316

In dem Concurse über das Privat-Vermögen des Kaufmanns **Albert Schwabe** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. April 1878** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. Mai 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Bischoff im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Heinrich und Romahn und Rechtsanwälte Dr. Gaupp und Horn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 13. März 1878.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung. (7317

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. ist am 13. März 1878 die in Elbing errichtete Handelsniederlassung der Kaufmannsfrau **Amalie Zutermann** geb. **Liebenthal** ebendaselbst unter der Firma:

A. Zutermann

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 619 eingetragen.

Elbing, den 13. März 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. (7231

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. März ist am 13. März 1878 in unser Prokuren-Register unter No. 78 eingetragen, daß die Kaufmannsfrau **Amalie Zutermann** geb. **Liebenthal zu Elbing** als Inhaberin der daselbst unter der Firma:

A. Zutermann

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register No. 619) den Kaufmann **Samuel Zutermann** in **Elbing** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Elbing, den 13. März 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7232

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 83 eingetragenen Firma:

„Elbinger Actiengesellschaft für Leinen-Industrie"

zufolge Verfügung vom 14. März 1878 heute folgende Eintragung bewirkt:

Colonne 4: Der Consul **Eduard Mitzlaff zu Elbing** ist in den Vorstand delegirt und befugt, in Abwesenheit, Krankheit oder Behinderung eines der jetzigen Directoren die Firma der Gesellschaft mit dem andern Director gemeinschaftlich zu zeichnen und mit demselben zusammen rechtsverbindliche Erklärungen und Handlungen Namens der Gesellschaft abzugeben resp. vorzunehmen.

Elbing, den 14. März 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7233

Nothwendige Subhastation.

Das den **Peter Rotzlawski**'schen Erben gehörige, in Jellenthal belegene, im Hypothekenbuche dieses Dorfs Band I. No. 3 verzeichnete Kathen-Grundstück, soll

am 7. Mai 1878,
Vormittags 10 Uhr,

in Mewe an Gerichtsstelle auf den Antrag eines Beneficial-Erben versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. Mai 1878,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 60 Ar; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 254 Thlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 8 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 13. März 1878.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.
Der Subhastationsrichter. (7348

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation des dem Gutsbesitzer **Emil Friedrich** gehörigen Guts Kgl. Neudorf und die am 8. und 10. April cr. anstehenden Termine werden hiermit aufgehoben.

Culm, den 14. März 1878.

Kgl. Kreis-Gericht.
7261) Der Subhastationsrichter.

Das im hiesigen Hafen liegende, schnell segelnde, im Jahre 1876 von Eichenholz kupferfest neu erbaute und bis 12 Fuß gekupferte Barkschiff

„Minna Helene"

* 3/3 A 1 1 in Veritas bis 1887 classifizirt, zuletzt geführt von Capt. **Lindenau**, soll behufs Auseinandersetzung der Rhederei meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf

den 5. April cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

im Geschäftslocale des Unterzeichneten anberaumt ist.

Die Länge des Schiffes beträgt 38,40 Meter, die Breite 8,45 Meter und die Tiefe 4,76 Meter und ist das Schiff zu 964 Cubikmeter = 340,29 Reg.-Tons vermessen.

Das Inventarium ist vollständig und liegt zur jederzeitigen Einsicht in meinem Bureau aus.

Memel, den 14. März 1878.

Lau,
Rechtsanwalt und Notar. (7310

Der unbekannte Empfänger von

T. & R. # 2094/2100 sieben Fässern

Palmkernöl,

per Schiff „**Neptunus**, Capt. **Herrmansen**, abgeladen durch die Herren **Tietgens & Robertson** in **Flensburg**, wird hiermit aufgefordert, sich schleunigst bei dem Unterzeichneten zu melden, da das Schiff am Packhofe löschfertig liegt.

Wilh. Ganswindt.

Holz-Verkauf.

Verkaufe täglich Kiefern Bauholz, Buchen Spirrholz, Buchen und Kiefern Kloben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bei Entnahme eines größeren Quantums billigste Preise.

Der Förster S. Görtz.
Forsth. Locken per Schöneck. (7328

Von Ostern ab nimmt Unterzeichnete Schüler und Schülerinnen, welche die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen wollen, in Pension. verw. Pred. **B. Mueller,**
wohnh. bei Hrn. Dir. Dr. **Hagen,**
vom 15. April ab bei Hr. Kaufmann **Hoppe,** (Hohe Lauben).

Marienburg, den 18. März 1878. (7365

Homöopathische Central-Apotheke,

Breitgasse 15.

Mit heutigem Tage habe ich meine neu eingerichtete

Apotheke in Langfuhr

eröffnet und empfehle dieselbe der besonderen Gunst des hochgeehrten Publikums von Langfuhr und Umgegend.

R. Rudloff,
Apotheker.

Langfuhr, den 15. März 1878. (7292

Mein Lager aller Sorten

Berliner Billards

neuester Construction mit Wiener u. Pariser Banden und alle dazu gehörigen Utensilien, als: Queues, Queueleder, patentirte Queuespitzen mit Gummieinsatz, Billardtuche, Billardlampen, Bälle in Hartgummi und Elfenbein, Kegel u. s. w. offerire.

Gleichzeitig empfehle mein Lager

einfach u. doppelt gepanzerter Geldschränke

aus der Fabrik von **Alb. Lohrentz** in Berlin unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Zeichnungen und Preiscourante franco und gratis. (7314

Carl Volkmann, Heil. Geistgasse 104.

Rein lein. Taschentücher,

direct aus der Fabrik, sind zu auffallend billigen Preisen zu haben

Breitgasse 2, 1. Etage.

Jemand, der den Verkauf gegen Rabatt übernehmen will, melde sich daselbst.

Gelbe Saat-Lupinen
zu M. 137 per 1000 Kilo,
grüne gelesene Victoria-Erbsen
zu M. 188 per 1000 Kilo,
weiß. Klee, bei (7249
E. Mencke, Hundegasse 53,

Luzerne-Samen

hochfein und seidefrei empfiehlt sehr preiswerth (6731

W. Ruhemann
in Culm.

Engl. Portland-Cement

Marke **Otto Trechmann-Hartlepool** in bekannt feiner und besonders ergiebiger Qualität empfehle billigst

Herrm. Berndts,
Danzig, Comtoir: Lastadie 3.

Heute Vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Kampfe mein innigst geliebter theurer Mann, unser guter unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gust. Adolph Schlieps

im fast vollendeten 33. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten. Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 18. März 1878.

Nach längerer Krankheit verschied heute der Schriftsetzer Herr

Gustav Adolph Schlieps

im noch nicht vollendeten 33. Lebensjahre.

Sein stilles bescheidenes und pflichtgetreues Wirken erwarben ihm die Zuneigung seiner Mitarbeiter und Vorgesetzten und werden ihm ein dankbares und freundliches Andenken bewahren.

Danzig, den 18. März 1878.

A. W. Kafemann u. die Mitglieder der Buchdruckerei.

Auction

getragener Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der ehemaligen See = Artillerie = Abtheilung in Friedrichsort bei Kiel.

Am **28. März** cr., Vormittags 10 Uhr, findet öffentliche Versteigerung bedeutender Quantitäten getragener Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der ehemaligen See-Artillerie-Abtheilung gegen gleich baare Bezahlung statt. Angabe der Quantitäten wird unter Einsendung der Portogebühr erfolgen.

Friedrichsort, den 15. März 1878.

Commando der Matrosen-Artillerie-Abtheilung, I. Matrosen-Division.

Zelle 7.

Sensationeller Criminal-Roman, an die Geheimnisse von Paris erinnernd **(in Paris wurden bereits 100,000 abgesetzt)** erscheint vom 1. April ab im Feuilleton der **billigsten und reichhaltigsten Berliner Abendzeitung**

„Deutsche Union".

Die Haltung der Zeitung ist durchaus freisinnig und

unabhängig nach jeder Richtung.

Die belletristische Wochenschrift „**Deutsches Heim**" enthält die Novelle „**Die zweite Ehe**" von **A. Mels.**

Für beide Blätter **nur 5 Mark** pro 2. Quartal.

Jede Reichspostanstalt nimmt Bestellungen an.

Expedition SW., Zimmerstr. 94.

Vacanzen-Liste.

19. Jahrgang.

Ueberall bewährte Zeitung für Stellen-Nachweis ohne **jeden Vermittler.**

Man **abonnirt** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nr.) **3 M., vierteljährlich** (13 Nr.) **6 M.** incl. Francatur **direct beim** Verleger. (7061

P. Grabow vorm. A. Retemeyer in **Berlin**, Kurstr. No. 40.

Wer für das nächste Vierteljahr auf die in Marienwerder **täglich** erscheinende Zeitung

„Die Ostbahn",

welcher wöchentlich ein großes illustrirtes Unterhaltungsblatt gratis beiliegt, abonniren will, möge seine Bestellung unter Einzahlung von nur 1 M. 80 ₰ (2 M. 20 ₰ einschließlich Zutragegeld) bei der Post **baldigst** bewirken.

„Die Ostbahn"

zählt gegenwärtig zu denjenigen Provinzial-Zeitungen, die in der Provinz Preußen und den angrenzenden Districten der weitesten Verbreitung sich erfreuen und kann namentlich allen Denjenigen empfohlen werden, welche **täglich das Neueste** erhalten wollen.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann" geht Ende dieser Woche von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe,

7350) Comtoir im „Friede-Speicher" am Schäferei'schen Wasser.

Meine Etablirung als Maurermeister hierselbst, zeige ganz ergebenst an und empfehle ich mich zur Uebernahme von Bauausführungen, zu Zeichnungs- und Veranschlagungsarbeiten, zur Aufstellung von statischen Berechnungen, sowie zu geometrischen Aufnahmen.

Elbing, den 1. März 1878.

O. Depmeyer,

Bau-Ingenieur und Maurermstr.,

7331) Junkerstraße 43.

Eine Herrschaft

in Pommern, von 4500 Morgen, herrschaftlicher Sitz, große Forst, See und Park, soll bei 40—50,000 ℛ Anzahl preiswerth verkauft werden. Eine 10jährige Pacht kann sofort die 5procentige Verzinsung garantiren. Forst mit bedeutendem Holzwerth, sowie Wohnsitz bleibt dem Käufer frei. Adr. unter **U 6** an Hr. **M. Stern, Berlin W.**, Behrenstr. 24 erbeten.

Dienstag, den 19. März, Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord

CONCERT (Clavier-Soirée)

der Brüder

Willi und Louis Thern.

1. Fantasie, op. 73.		Rubinstein.
2. a) Andante gracioso		Carl Thern.
b) Tarantelle, op. 82		Raff.
3. a) Romanze D-moll	vorgetragen von Willi Thern	Schumann.
b) Gavotte A-moll, op. 125		Raff.
4. a) Fantasie, Impromptu, Cis-moll	all'unisono	Chopin.
b) Valse, Des-dur		
5. a) Nachtgesang op. 50	vorgetragen von Louis Thern	Herm. Scholtz.
b) Ungarische Rhapsodie No. 6		Liszt.
6 Concert F-moll, op. 16		Henselt.

☞ Sämmtliche Stücke sind **für 2 Pianoforte**, mit Ausnahme der Solo-Vorträge unter No. 3 und 5.

Billette: Balkon und Saal, Reihe 1—10 à 3 M., Reihe 11 und weiter à 2 M., Stehplätze à 1 M. 50 ₰.

Constantin Ziemssen,

6946) Musikalien-Handlung.

---

67 Tausend Abonnenten.

Die gelesenste Zeitung Deutschlands

ist das

Berliner Tageblatt

mit seinen Beiblättern

dem **illustrirten** Witzblatte „**Ulk**", der **belletristischen** Wochenschrift „**Berliner Sonntagsblatt**".

Gänzlich unabhängige freisinnige Zeitung.

Die bisher in Deutschland ungekannt große Verbreitung dieser Zeitung (gegenwärtig besitzt dieselbe mehr als 67 Tausend Abonnenten) spricht wohl auf das Deutlichste für die Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihres Inhalts, und berücksichtigt man zugleich die außerordentliche Billigkeit bei der Fülle des gebotenen Stoffes, so kann das „Berliner Tageblatt" mit vollem Recht als

die reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung

empfohlen werden. Die **werthvollen** Beigaben: das illustrirte Witzblatt „**Ulk**", sowie das belletristische Wochenblatt „**Berliner Sonntagsblatt**", erfreuen sich einer allseitigen Anerkennung.

Einem großen Kreise von Spezial-Correspondenten an allen Hauptplätzen, sowie der ausgedehntesten Benutzung des Telegraphen verdankt das „Berliner Tageblatt" den Vorzug, daß es durch die ihm täglich zugehenden

ausführlichen Spezial-Telegramme

allen anderen Zeitungen mit seinen neuesten politischen Nachrichten voraneilt.

Im **Feuilleton** des „Berliner Tageblatt" beginnt **Anfangs** April ein neuer **3bändiger Roman:**

„Die Töchter des Consuls"

von **Balduin Möllhausen.**

Wie alle Romane dieses allgemein beliebten Erzählers, glänzt auch der ebengenannte durch eine Fülle farbenprächtiger Schilderungen aus den Tropenländern und wird durch seine spannende, auf den verschiedensten Schauplätzen sich abspielende Handlung die Leser in hohem Grade fesseln. Dem **Theater**, der **Kunst** und **Wissenschaft** wird überdies im Feuilleton besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Abonnementspreis für das „Berliner Tageblatt" nebst „**Ulk**" und „**Berliner Sonntagsblatt**" beträgt nach wie vor **nur 5 M. 25 Pf.** vierteljährlich für alle **drei** Blätter zusammen.

Alle Reichspostämter nehmen jederzeit Bestellungen entgegen, und wird im Interesse der Abonnenten gebeten, **recht frühzeitig** das Abonnement anzumelden, damit die Zusendung des Blattes von Beginn des Quartals an prompt erfolge. (7335

Die Exped. d. „Berliner Tageblatt".

67 Tausend Abonnenten. — 67 Tausend Abonnenten. — 67 Tausend Abonnenten.

Die billigste

aller Zeitschriften ist unbedingt die bei Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende

Deutsche Romanbibliothek.

Der Jahrgang bringt wenigstens **acht große Romane**, also in einem **Vierteljahre**

für nur 2 Mark

zwei große Romane unserer ersten Schriftsteller.

Der gegenwärtige Jahrgang brachte bis jetzt den großen socialen Roman:

„**Gold und Blut**", von **Gregor Samarow**,

dann:

„**Soll ich?**" von **Robert Byr**,
„**Ich lebe**" von **Marie Colvan**,
„**Der Junker**" von **Ed. Hoefer**.

Mit 1. April beginnt darin der hochinteressante geschichtliche Roman aus Berlins Vergangenheit:

„**Die Grandidiers**" von **Jul. Rodenberg** und
„**Die Erlösung**" von **Joh. van Dewall**.

Die „**Deutsche Romanbibliothek**" kann durch jede Buchhandlung in wöchentlichen Nummern oder in 14tägigen Heften bezogen werden — durch die Postämter nur in der Nummern-Ausgabe. Die bereits erschienenen Nummern oder Hefte des Jahrgangs werden neu eintretenden Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert. (7265

Auction zu Osterwick.

Mittwoch, den 27. März 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Osterwick vor dem Gasthause des Herrn Weimer, im Auftrage der Hofbesitzer Herren R. Kling und L. Bartsch, an den Meistbietenden verkaufen:

2 elegante Wagenpferde (Rothschecken), 12 gute Arbeitspferde, 17 gute Kühe, theils frischmilch., theils hochtragend, 2 einjähr. Bullen (Amsterdamer Race), 10 neun Wochen alte Ferkel, 6 Schafe mit Lämmern, 1 Verdeck-, 1 Jagd- und 1 Spazierwagen mit Strohgeflecht, 1 fast neuen Kasten-Spazierschlitten, 1 gr. neuen Rübenschneider, 2 Landhaken, 1 zweispännigen Gartenpflug, 2 Hungerhaken, 2 neue Landhaken, Bäume, 1 Krautlade, 2 Flachsbrachen, 1 Heuleine, 2 Gespann lederne Geschirre, 1 Gespann hanfene Geschirre, Zäume, Leinen, 1 Partie alte Fenstern und ca. 12 Schock Roggenrichtstroh.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Ein Material-, **Schank- und Waaren-Geschäft, (gute Nahrungsstelle), nahe der Stadt, soll durch mich baldigst, krankheitshalber, unter günstigen Bedingungen verkauft werden.**

Alles Nähere bei

Benj. Bernstein,

7363) **Langgasse 7 oder an der Börse.**

Guts-Verkauf

(No. 174).

Eine Besitzung von 223 Morgen, davon 32 Morgen Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, milder Weizenboden, Aussaat 40 Scheffel Weizen, 32 Scheffel Roggen, Sommersaaten vorhanden, Invent.: 8 Pferde, 6 Ochsen, 12 Kühe, Schafe- und Schweinezucht pp., todtes vollständig, am Bahnhof gelegen, soll für 20 000 ℛ bei 4- b. 6000 ℛ Anz. verk. werden. Alles Näh. b.

Deschner Agent in Danzig, Goldschmiedeg. No. 5.

Wo Güter jeder Größe zum Verkauf zu haben sind. [7323

Haus-Verkauf.

Ein in der Stadt bel. Haus, in d. seit 50 Jahren ein Materialw.- u Schank-Gesch. besteht, mit gr. Räumlichk., im best. baul. Zustande preisw. zu verkaufen. Adr. unter 7371 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Repositorium nebst Tombank,

fürs Colonial-Waaren-Geschäft ist billig zu verkaufen **Hausthor No. 5.**

Ein gut erhaltener eiserner

Bagger

zu Dampfbetrieb, 80 Fuß lang, 20 Fuß breit, steht billig zum Verkauf in Neu-Schönsee pr. Schönsee W./Pr. (5342

Rohrstühle werden stark und saub. eingeflochten Johannisgasse 55.

---

2 Krönungsthlr. sind zu hab. Seifeng. 7.

Ein brauner Wallach,

stark. Zugpferd steht z. Verk. Stadtgebiet 140

Achtbare Agenten und Provisionsreisende

erhalten von einer leistungsfähigen Firma (Kohlen u. d. Kalk) **Verkaufsofferten.**

Adressen werden erbeten unter **H. 21011** an **Haasenstein & Vogler**, Breslau.

Eine geprüfte Erzieherin,

musik, evang. Conf. wird z. 1. April auf e. Gute b. Dirschau ges. Persönl. Meldungen werd. Sandgrube 27, 2 Tr. v. 10—12 U. erb.

Für 2 Mädchen von 13 und 6 Jahren wird zum 1. Mai c. eine geprüfte erfahr. und in der Musik geübte evang.

Erzieherin gesucht.

Offerten unter **450** postlagernd Hohenstein bei Danzig.

Für mein Comtoir suche ich zum baldigen Antritt

einen Lehrling.

7112) **Carl Sauffe.**

Ein Lehrling

mit guten Vorkenntnissen ausgerüstet, findet unter vortheilhaften Bedingungen zum **1. April d. J.** Stellung bei

Th. Anhuth,

Buchhandlung,

Langenmarkt 10. (7109

Eine gepr. kath. Lehrerin

für 2 Mädchen findet Stellung bei **Thiel** in Tiefensee per Christburg. (7080

Man wünscht ein 1¾ Jahre altes Mädchen Jemandem an Kindesstatt für eine einmalige Belohnung von ca. 100 ℛ zu geben. Adressen werden unter 7397 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Stellensuchende aller Branchen werden jederzeit placirt und kostenfrei nachgewiesen durch **A. Froese**, Berlin, Krausenstraße 38. (7263

Ein stud. phil.

wünscht während seiner Ferien Nachhülfestunden in den alten Sprachen zu ertheilen.

Pfefferstadt 43, 1 Tr., zu spr. v. 4—5 U.

Tüchtige Köchinnen mit guten Zeugn. empf. **J. W. Bellair**, Kohlenmarkt 30.

Ein gebildeter, junger Mann, Ober Secund. der die Landwirthschaft erlernt hat und über seine Thätigkeit ein gutes Zeugniß aufweisen kann, sucht vom 1. April ein Engagement als Hofverwalter resp. Rechnungsführer. Gefl. Offerten wolle man an Ober-Inspector Herrn **Kerber** in **Adl. Lesnian p. Czerwinsk** senden. (7220

Für Ostpreußen

und einen Theil von Westpreußen sucht eine **ältere Deutsche Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft** einen **cautionsfähigen**

General-Agenten,

Fachleute bevorzugt.

Meldungen unter Aufgabe von Referenzen sub **J. K. 2277** befördert **Rud. Mosse, Berlin S. W.** (7338

Eine fein gebildete Dame mit guten Empfehlungen wird für ein hiesiges **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** als **Verkäuferin** zu engagiren gewünscht.

Gefällige Adressen werden unter 7354 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine mit den ländlichen Verhältnissen genau bekannte, durch mehrere Communal-Aemter mit ihr viel in Verbindung stehende Persönlichkeit, wünscht die Agentur einer gut renommirten Feuer-Versicherung zu übernehmen. Offerten unter 7311 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis,

Materialist, militairfrei, im Besitze bester Zeugnisse, sucht per 1. April oder später, hier oder auswärts Engagement. Gef. Adr. unter **A. 100** postlag. Danzig erbeten.

Eine gute Friseuse

wünscht noch Damen zum täglichen Frisi[ren] in und bei Langefuhr. Adr. u. 7380 in Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein ordentlicher rechtschaffener **Hotel-kellner** sucht sofort oder zum 1. Ap[ril] Stellung im Hotel. Gefällige Adr. werd[en] unter 7296 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Oekonomie-Inspector, (Sachse) [..] Jahre beim Fach, mit der Buchführun[g] event. Polizei-Verwaltung u. dem Betrieb[e] sämmtl. landw. Maschinen, sowie mit d[er] Zuckerrübencultur vollst. vertr., sucht pe[r] 1. April c. Stell. Gef. Off. u. **M. 2[..]** befördert die Annoncen-Exp. von **G. L. Daube u. Co.** in Danzig, Langgasse 7[..]

Ein gewandter, routinirter **Buchhalter** sucht in einem **größeren** Geschäft, gleich viel welcher Branche, Stellung. Gef. Ad[r.] werden unter 7396 in der Exp. d. Ztg. er[beten.]

Ein tücht. j. Mann, guter Dispuent, such[t] im auswärt. Geschäft Stell. Ref. g[..] Näh. d. **Hr. v. Tucholka**, Scheibenritterg. 9[..]

Ein zuverl. **Gärtner** wünscht eine Stelle. Zu erf. Breitg 120 **V. Czarnitzki.**

Ein junger noch thätiger Commis (Materialist), sucht von sofort oder 1. Apr[il] Stellung. Gef. Adr. werden unter 73[..] in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges, anständiges Mädchen, welche[s] längere Zeit als Verkäuferin fungirt ha[t] sucht zum 1. April ein anderweitiges Eng[a]gement. Gefällige Offerten werden unt[er] 7398 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Landwirth, mit Amts-, Standesamt- und Buchführung vertraut, sucht b[ei] guten Empfehlungen zum 1. Juli od[er] Oktober d. J. Stellung als erster Inspect[or] auf einem größeren Gut oder Fabrik, wo [er] sich eventl. verheirathen könnte. Gefällig[e] Adressen befördert die Exped. dieser Zeitung unter 7379.

Ein **junger Mann od. Mädchen wird als Mitbewohner gesucht.**

Adr. unter 7372 in der Exp. d. Ztg.

Hundegasse 55 ist die Saal-Etage bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche, Kammer u. Zubehör vom 1. April c. ab zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr Vormittags.

---

1 kleines Comptoir ist von sofort zu vermiethen Jopengasse 12. (719[.]

Ein Ladenlokal mit Wohnung in der Nähe der Langgasse ist sofort zu vermiethen. Näheres Jopengasse 12 im Comptoir.

Ein Laden mit 3 Schaufenstern,

worin bis jetzt ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft betrieben wurde, nebst dahinter gelegener Wohnung, unmittelbar am Mar[kt] belegen, und zu jedem Geschäft passend, is[t] von sofort zu vermiethen. Zu erfragen b[ei] **F. F. Schröder**, oder in der Leder-handlung von **F. Czwiklinski** i[n] **Graudenz.**

Breitgasse 120 sind 2 freundliche zusammenhängende möblirte Zimmer, mit ungenirtem Eingang zu vermiethen.

Ein Geschäfts-Lokal

in der Langgasse gelegen, wird zu einem sehr sauberen Geschäft zu miethen gesucht. Offerten werden unter 7358 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Im großen Saale des Schützenhauses.

Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. März cr.,

Mr. Robi's

Brillant-Soiréen.

Plastische Darstellungen v. physikalischen Kunstwerken,

Meisterwerke der Photographie, Malerei und Mechanik, Geister- und Gespensterscenen aus dem Reiche der Fata-Morgana, Feen-Fontaine, Licht- und Farbeneffecte.

Kassenöffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreise:

Reserv. Pl. 1 M., nichtreserv. Pl. 60 ₰.

Gambrinus-Halle.

Jeden Dienstag und Donnerstag

Königsberger Rinderfleck.

H. Reissmann.

Stadt-Theater.

Wegen plötzlichen Unwohlseins der Frau **Lang-Ratthey** unterbleibt die für heu[te] angekündigte Vorstellung. Dafür: (5. Abonnem. No. 10.) **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Act v[on] Elz. Hierauf: **Das Lügen.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix.

Mittwoch, d. 20. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn Kapellmeister **Kässler: Norma.** Große Oper in 3 Acten von Vincenz Bellini.

Donnerstag, den 21. März. (7. **Ab. No. 11.**) Zum 1. Male: **Hasemann's Töchter.** Original-Volksstück in 4 Acten von L'Arronge, Musik von Milläcker.

Nr. 10615

kauft zurück die Expedition dieser Ztg.

Wo nun hin?

Um nach den Sorgen des Tages im fröhlichen Kreise beim guten Glase Bier frischen Lebensmuth zu schöpfen? Zur „Bleihofhalle 8" bei **O. Schenck.**

Für den abgebrannten Tischlergesellen **Kessler** ging bei uns ein von J. 5 ℛ, T. 2 M., A. K. 1 M., E. J. Packet in Papier, Fritz Schwartz, Zimmermeister 10 M.

Expedition der Danziger Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig